

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1920)
Heft: 10-11

Artikel: Oeffentliche Kunstpflage in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So war der Rahmen für die asiatisch kostümierten Mitwirkenden; der Stileinheit zuliebe wurde für Gäste der Fez obligatorisch erklärt und selbst die dreiteilige Schnitzelbank über Kunsthalle, Kunstsribenten und politische Grossmogule trug östlichen Charakter. Blumenverkauf, Solo- und allgemeine Tänze, Gesang, west-östliche Liebelei usw. erfüllten bis zum hellen Morgen die tropisch warmen Räume. *Stauffer.*

Zürich. Auf der Kandidatenliste der Sektion Zürich stehen zurzeit folgende Namen:

A. von Senger, Zurzach.

Otto Sequin, Maler, Neptunstr. 24, Zürich.

(Nationale Zürich 1917, Basel 1919).

Ignaz Epper, Maler, Spiegelgasse 29, Zürich.

(Nationale Zürich 1917).

Emil Frei, Maler, Andelfingen.

(Nationale Neuenburg 1911, Basel 1919).

Neue Passivmitglieder:

Dr. Joachim Mercier, Glarus.

Dr. J. Janggen, Rechtsanwalt, St. Gallen.

Armin Ris, Stockerstr. 8, Zürich 2.

Oeffentliche Kunstpflage in Zürich.

Der in Zürich Anfang 1919 gestorbene Kaufmann *H. W. Schelldorfer* vermachte testamentarisch dem Kanton Zürich einen Betrag von 150 000 Fr. für ein vom Kantonsrat zu bestimmendes, gemeinnütziges Werk. Nach Abzug der Erbschaftssteuer beträgt das Legat mit den Zinsen zurzeit 118 155 Fr. Auf Antrag des Zürcher Regierungsrates und mit Zustimmung des Kantonsrates wird dieses Legat als Separatfonds unter dem Titel «*Fonds für Kunstpflage*» angelegt. Dieser Entscheid der Behörden, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit ein Legat den Zwecken der Kunst zuzuführen, ist umso erfreulicher und der Regierung des Kantons gegenüber umso verdankenswerter, als es zurzeit auf anderem Wege nicht möglich gewesen wäre, die Kunstbestrebungen durch öffentliche Mittel, also im Sinne der an die Regierung gerichteten Eingaben der G. S. M. B. A. und der Zürcher Kunstgesellschaft, zu unterstützen.

Der nämliche Testator hat die Stadt Zürich unter gleichen Zweckbestimmungen mit 100 000 Fr. bedacht. Alle Künstler und Kunstfreunde hoffen, dass der grosse Stadtrat, dem Antrag des Kleinen Stadtrats beipflichtend, sich bereit finden lasse, das Legat in einer ähnlichen Weise der Förderung der Kunstpflage dienstbar zu machen.

Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler.

Wie zu erwarten war, ist die Kasse im laufenden Jahre in hohem Masse beansprucht worden. Die Zuwendungen (Unterstützungskasse und Krankenkasse) beliefen sich Ende Oktober schon auf rund 15 000 Franken.

VERSCHIEDENES

Die Direktion der nationalen Museen in Paris veranstaltet seit dem Juni dieses Jahres wöchentlich *Vorträge mit Führungen*, die zum Zwecke haben, die Künstlerschaft und ein weiteres Publikum mit dem Inhalt der einzelnen Museen (Louvre, Luxembourg, Cluny, Versailles, Saint-Germain) vertraut zu machen. Dieses Vorgehen dürfte geeignet sein, die Kunstmuseumsleiter in der einen und andern Schweizerstadt zu ähnlichem Tun anzuspornen. In Zürich unternimmt der verdienstvolle Konservator Dr. Wartmann solche Führungen schon seit geraumer Zeit.

* * *

Die unterzeichneten Genfer Bildhauer geben hiemit ihren Kollegen in der ganzen Schweiz die sehr erfreuliche Tatsache bekannt, dass nunmehr in Genf eine allen Ansprüchen genügende *Kunstgiesserei* für verlorene Form (*à cire perdue*) besteht. Es ist dies das Unternehmen des Herrn Pastori: *Fonderie artistique à cire perdue, Clos de la Filature, Carouge-Genève*.

Herr Pastori hat den Unterzeichneten schon zahlreiche, durchaus tadellose Abgüsse geliefert. Die Schweizer Künstler sind somit in der angenehmen Lage, ihre für den Bronzeguss geschaffenen Werke im eigenen Lande herstellen lassen zu können. Die aus dem Atelier Pastori hervor-